

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 7

Artikel: 14. Schweizerische Fouriertage vom 3.-5. Mai 1963 in St. Gallen

Autor: Keller, O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellung und Feldlager auf der Kreuzbieche



Fanfares verkünden die Eröffnung der Ausstellung.



Die ersten Besucher besichtigen die Ausstellung.



Die Ausstellung orientierte anschaulich über die Arbeit der Versorgungstruppen.

14. Schweizerische Fouriertage vom 3. – 5. Mai 1963 in St. Gallen

Eine machtvolle Demonstration des hellgrünen Dienstes

Ausstellung auf der Kreuzbleiche

Am Freitag um 17.30 Uhr konnte der Präsident des Organisationskomitees, Fourier Werner Good, auf dem Kasernenareal die 14. Schweizerischen Fouriertage eröffnen. Die dort in vielen Zelten aufgebaute Ausstellung zeigte im ersten Teil anschaulich die Arbeit der Versorgungstruppen, während der zweite Teil einen praktischen Einblick in die Tätigkeit des Fouriers und des Küchenchefs vermittelte. Der Wettergott war der Ausstellung vorerst nicht gnädig gestimmt, so dass der morastige Boden mit Brettern begehbar gemacht werden musste. Das Interesse der Zivilbevölkerung war aber trotzdem schon lebhaft und in dem von Schauküche, Verpflegungszelten und Musikzelt gebildeten Hof herrschte beim Tafelkonzert der Stadtmusik St. Gallen bald eine gute Stimmung.

Delegiertenversammlung im Grossratsaal

Um 20 Uhr besammelten sich etwa 170 Delegierte, Gäste und Ehrenmitglieder, um die Traktanden der ordentlichen 45. Delegiertenversammlung zu behandeln. Unter der gewandten und speditiven Leitung von Zentralpräsident Fourier Josef Braun, Gossau SG, der an der nachmittäglichen ausserordentlichen Delegiertenversammlung für den zurückgetretenen Four. H. Neuenchwander zum Zentralpräsidenten für den Rest der bis 1964 dauernden Amtszeit gewählt worden war, wickelten sich die Geschäfte rasch ab. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, dass sich der Mitgliederbestand im Berichtsjahr wiederum um 135 erhöht hat und nunmehr 6967 beträgt. Die Kassarechnung ergab einen kleinen Vorschlag, was aber die Delegierten in der Folge nicht daran hinderte, der Zentralkasse in Zukunft einen etwas erhöhten Sektionsbeitrag zuzugestehen. Als Vorortssektion für die Amtsdauer 1964/68 wurde die Sektion Zentralschweiz bestimmt, deren Sprecher die der Sektion zugefallene Ehre verdankte und versprach, einen pflichtbewussten Zentralvorstand der nächsten Delegiertenversammlung zur Wahl vorzuschlagen. Mit der Organisation der nächstjährigen Delegiertenversammlung wurde die Sektion Graubünden beauftragt, welche diesen Anlass am 14./15. März 1964 in Klosters durchführen wird. Der Präsident der Zentraltechnischen Kommission, Four. Ritter, dankte den technischen Leitern für ihren Einsatz in der Vorbereitung der Wettkämpfer und legte für das Geschäftsjahr 1963/64 folgendes Arbeitsprogramm vor:

Auswertung der Wettkampfergebnisse, Besprechung der Lösungen, Hauptgewicht in der ausserdienstlichen Tätigkeit auf die Fehlresultate verlegen.

Verteidigung der rückwärtigen Dienste, KP, Küche, Mat. Mag.; Waffen und Stellungen für die erfolgreiche Verteidigung; praktische Übungen.

Verkehr mit den Versorgungstruppen, Verpflegung und Betriebsstoffe, Bestellungen — Fassungen.

Geheimhaltung in der Armee.

Geistige Landesverteidigung und wir.

Mit kräftigem Applaus wurde zur sogen. Atominitiative II einer Resolution zugestimmt, deren Wortlaut wir bereits in der Mai-Nummer veröffentlichen konnten.

Zum Schluss richteten Oberstbrigadier Juillard, Oberkriegskommissär und Herr Regierungsrat Eigenmann, Chef des Militärdepartementes des Kantons St. Gallen, anerkennende Worte an die Versammlung.

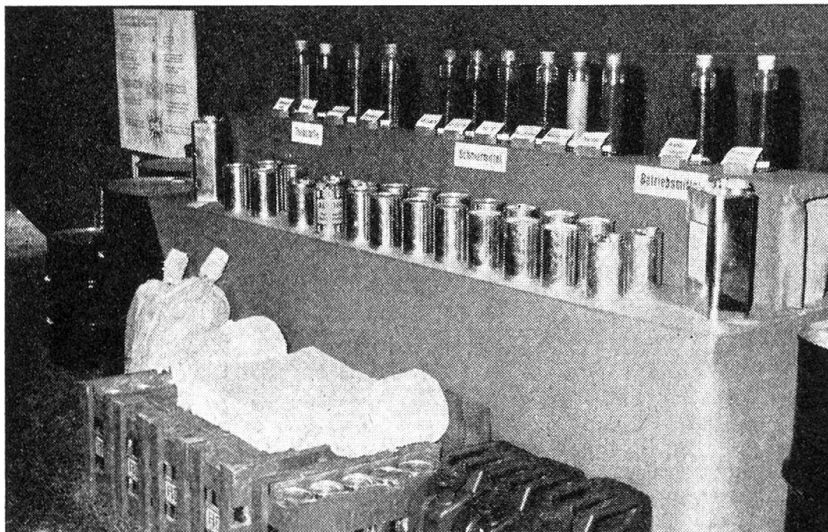
Wettkämpfe vom Samstag

Das Meldeergebnis für den Wettkampf war mit über 500 Teilnehmern sehr erfreulich ausgefallen. Morgens um 6.30 Uhr starteten die ersten Zweierpatrouillen des Auszuges zu einem Lauf über 10,4 km mit 375 m Höhendifferenz. Die leichtere Laufstrecke für Landwehr und Land-

Demonstrationsküche und thematische Schau



Die Demonstrationsküche lockte viel Volk an.



Neue Nachschubgüter:
Betriebsstoffe und Schmiermittel.



Wozu reicht der Verpflegungs-
kredit?
Ausschnitt aus der thematischen
Schau.

sturm führte über 8,6 km mit 206 m Höhendifferenz. Beide Läufe waren im Raume St. Georgen — Tal der Demut, Freudenberg — Wenigerweiher angelegt, mit Start und Ziel im Hebelschulhaus in St. Georgen. Der unsicheren Witterung wegen musste sich die Wettkampfleitung für das Schlechtwetterprogramm entschliessen, was den Ausfall von Beobachtungsaufgaben zur Folge hatte. Bereits auf Posten 1 wurde das fachtechnische Wissen geprüft in: Beurteilung einer Unterkunft und eines Lebensmittelmagazins, Angabe des Volumens verschiedener Ordonnanzgefässe, Kenntnisse über die Zubereitung des Frühstücks. Als weitere Aufgaben wurden auf verschiedenen Posten gestellt: Kartenlesen, Beobachtungsaufgaben, Waffenkenntnis, Koordinatenbestimmung, Feststellung der Transportkapazität, Signaturenkenntnis, Atomkenntnis, Erste Hilfe, Pistolen-schiessen und als mehr sportliche Aufgaben, Ersteigen einer Strickleiter und Überqueren eines Tobels an einem Seil. Zwei Posten waren an den Stadtrand gelegt, um auch der Zivilbevölkerung, die in Autobussen herangeführt wurde, Gelegenheit zu geben, die Arbeit der Patrouillen zu verfolgen. Nach Schluss des Laufes war in der Kaserne noch die umfangreiche theoretische Prüfung abzulegen, die jeder allein zu lösen hatte. Sie betraf: Menuvorschläge, Fragen aus dem Verwaltungsreglement, Grundzüge der neuen Heeresorganisation und staatsbürgerliche Kenntnisse.

Gästeempfang

In der Offizierskantine fand um 10.15 Uhr der Empfang für die Gäste und die Presse statt. Four. Brändle konnte Generalstabschef Annasohn, die Oberstkorpskommandanten Frick, Uhlmann und Thomann, die Oberstdivisionäre Rickemann, Fontana und Gygli, den Waffenchef Oberstbrigadier Juilland, viele Offiziere und zahlreiche Vertreter der zivilen Behörden, unter ihnen Regierungsrat Eigenmann, die Stadträte Enderle und Pugneth, Abordnungen befreundeter militärischer Verbände und viele Ehrenmitglieder willkommen heissen. Der Präsident der Zentraltechnischen Kommission, Four. Ritter, erläuterte die Organisation, Durchführung und Bewertung der Wettkämpfe. Dann wurden die Gäste auf den Parcours geführt, wo sie den Patrouillenlauf interessiert verfolgten.

Abendunterhaltung

Der Tonhallsaal war bis auf den letzten Platz besetzt und auch auf den Balkonen sassen viele Zuschauer als der Unterhaltungsabend gestartet wurde. Das Programm wurde ausschliesslich mit einheimischen Kräften bestritten. Die Blechmusik St. Otmar unter der Leitung von Musikdirektor Josef Nagel stellte mit 43 Mann ihr gutes musikalisches Können vorerst in einem Konzertprogramm unter Beweis, dann boten sie unter der Regie von Leo Hug einen bunten Strauss von Aktivdienst Erinnerungen und stellten schliesslich im dritten Teil auf moderne Musik um. Das Stadttheaterballett bereicherte den wohlgelungenen Abend durch seine viel beklatschten Darbietungen.

Festzug, Jubiläumsakt und Totenehrung

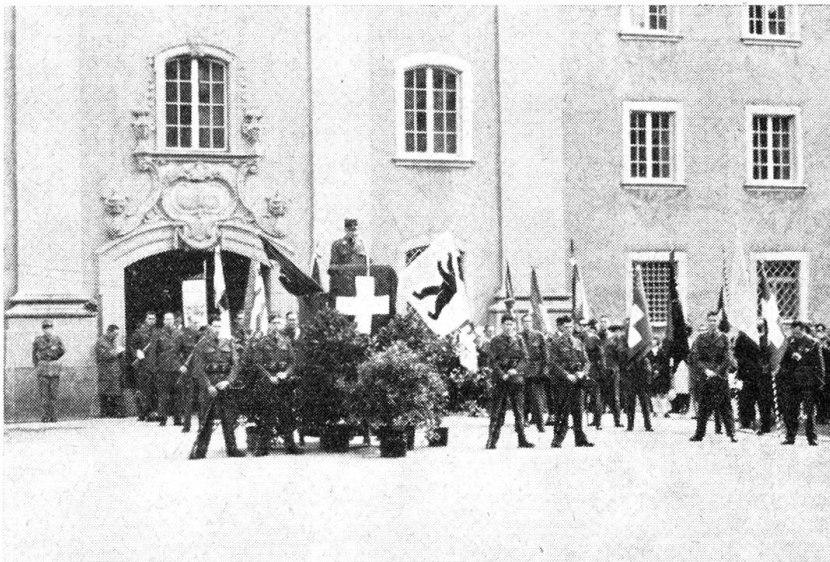
Mit dem Feldgottesdienst unter den Feldpredigern Schläpfer und Schneider begann der Sonntagmorgen auf der Kreuzbleiche. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug durch die reich beflaggte Stadt in Bewegung, angeführt durch Berittene, das Inspektionsspiel St. Gallen und einem Wald von 25 Kantonsfahnen. Bei grosser Beteiligung der Bevölkerung fand auf dem Klosterplatz der Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Verbandes statt. Zentralpräsident J. Braun sprach über die Gründe des Verbandes, dessen wechselvolle Geschichte und die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre. Er bekannte sich zum Wehrwillen und versprach, durch zielbewusste ausserdienstliche Tätigkeit die Verteidigungskraft der Armee zu stärken. Herr Regierungsrat Eigenmann überbrachte die Glückwünsche der Behörden und des St. Galler Volkes, unterstrich die Bedeutung des hellgrünen Dienstes für das Wohlbefinden des Wehrmannes und dankte den Fourieren für ihre dienstliche und ausserdienstliche Tätigkeit.

Im Kantonsschulpark fand anschliessend beim Soldatendenkmal eine Totenehrung statt. Feldprediger Hptm. Schläpfer sprach tiefgehende Worte über den Tod des Soldaten. Dann wurde beim Klange des Liedes «Ich hatt einen Kameraden» ein Kranz niedergelegt.

Festzug und Jubiläumsakt



Der neue Zentralpräsident J. Braun im Kreise seiner Kameraden vom ZV.



Ansprache des Zentralpräsidenten beim Jubiläumsakt im Klosterhof.



Für die Bevölkerung gab es Gratis-«Spatz» aus einer Gulaschkanone von anno dazumal.

Bankett und Ausklang

Im Kongresshaus Schützengarten folgte dann das Bankett, die Rangverkündung und die Preisverteilung. Oberstkorpskommandant Annasohn überbrachte die Grüsse von Bundesrat Chaudet und fand anerkennende Worte für die ausserdienstliche Tätigkeit der Fouriere. Lebhaften Beifall erntete er mit einer Reminiszenz an seinen noch lebenden Vater, der im ersten Weltkrieg als Fourier Dienst leistete.

Die 14. Schweizerischen Fouriertage in St. Gallen waren eine machtvolle Demonstration des hellgrünen Dienstes unserer Armee. Den Organisatoren, an ihrer Spitze Four. W. Good, ihren fleissigen Mitarbeitern, der Zentraltechnischen Kommission, wie auch den Instruktions-Unteroffizieren und den Kameraden des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs für die Organisation des Schaukochens, gebührt der beste Dank für ihre grosse Arbeit. Die gut organisierten und erfolgreich durchgeführten 14. Schweizerischen Fouriertage haben erneut die Verbundenheit von Volk und Armee gezeigt. Sie stellen einen Markstein in der Geschichte des Schweizerischen Fourierverbandes dar. Ke.

Schweizerische Fouriertage 1963 in St. Gallen

Impressionen eines Schlachtenbummlers

Wohl hat die Presse ziemlich ausführlich über die Veranstaltung berichtet; trotzdem möchte ich gerne aus der Sicht eines, wenn auch nur am Rande Dabeigewesenen kurz erzählen:

«Schade, schade, dreimal schade» sollten diejenigen Kameraden ausrufen, die nicht mitgemacht haben oder nicht mitmachen konnten! Die Fouriertage waren vermutlich der Höhepunkt im Leben des fünfzigjährigen Verbandes; sie waren ganz sicher auch ein Höhepunkt unserer Sektion Ostschweiz. Der Aufmarsch aus unseren Reihen war nicht schlecht, wenn vielleicht leicht dieser oder jener wenigstens am Samstagnachmittag und Sonntag hätte erscheinen können.

Diesen Bericht erstatte ich in erster Linie aus einem Gefühl tiefster Dankbarkeit für die Kameraden des OK die sich in wahrhaft aufopfernder Arbeit dafür eingesetzt haben, den Teilnehmern eine mustergültige Organisation und Abwicklung vorzusetzen. Merci und Bravo! Wie ich hörte, hat ein kleines Trüpplein dieser Kameraden einen Teil der Nacht zum Montag dazu benützt, wieder Ordnung zu machen und am Dienstag waren auch fast alle Spuren vom Festplatz verschwunden. Noch lange konnte man die unzähligen Fußspuren sehen, die Soldaten und Besucher auf der Kreuzbleiche und im Kantonsschulpark hinterlassen hatten. Hat es Petrus mit den Organisatoren nicht gut gemeint oder hat er vielleicht gedacht, dass wenn er die Sonne zu diesen Festtagen delegiere, ein solcher Menschenstrom das Kasernenareal überfluten würde, dass auch trotz grösster Anstrengung, unsere lieben Kameraden Militärküchenchefs nicht mehr nachkommen könnten? Auch so hatten sie alle Hände voll zu tun. Es war kaum zu glauben, dass die uns vorgesetzten Speisen und Menus mit den normalen Hilfsmitteln einer Militärküche hergestellt waren! Ich glaube, diese treuen Kameraden werden auch gefühlt haben, wie sehr sie — verdientermassen — in offiziellen Ansprachen rühmend erwähnt wurden. Auch von uns ein Merci und Bravo! Schliesslich gebührt auch allen jenen Helfern und Teilnehmern unser Dank, die dazu beitrugen, unserer Bevölkerung in grossartiger Form die Tätigkeit der Fouriere und der mit ihnen zusammen tätigen Milizen kraftvoll vor Augen zu führen. Ich kann hier stichwortartig nur einzeln anführen: die Herren Offiziere des Verwaltungsdienstes und diejenigen Armeeführer, die trotz stark belasteter Tätigkeit sich die Zeit nahmen, uns die Ehre ihres Besuches zu geben; die getreuen Kameraden Fouriergehilfen, verschiedene FHD's, die Musikkorps und ein Beritt Dragoner, welcher unsern Festzug anführte.

Schon der Freitag brachte uns trotz Regenwetter einen lebhaften Besuch und zeigte sofort, dass unsere Geburtstagsidee eingeschlagen hatte. Mit Stolz zeigten unsere Kameraden von der Versorgungstruppe den wirklich an unserer Sache Interesse nehmenden Menschenschlangen, wie und mit welchen Mitteln heute die Truppe versorgt wird.